

Lageplan 1:500

Die neue Schule ist autonomer Körper und zugleich sich einfügender Stadtbaustein. Der kompakte, viergeschossige Bau bildet zu allen vier Seiten Stadträume. Der Haupteingang öffnet sich zu einem baumbestandenem Vorplatz an der Wuhlestraße. Eine großzügige Eingangshalle und kommunikative Erschließungs- und Vernetzungen steigern die Attraktivität für Lernende und Lehrende. Es entsteht ein zukunftsfähiges, flexibel nutzbares Haus, das im Hinblick auf Energie und Nachhaltigkeit auf dem letzten Stand ist.

**Städtebau und Baukörper**  
Der kompakte, viergeschossige Baukörper der neuen Schule fügt sich in die orthogonale Gliederung des Cäcilienviertels ein und bezieht sich in seiner kubischen Volumetrie auf die angrenzenden Nicht-Wohngebäude. Er fungiert als Gelenk und Passstück zwischen den vier städtischen Räumen, die er an seinen vier Seiten ausbildet. An jedem dieser Räume führt ein Eingang ins Gebäude.

Westlich des Hauses an der Wuhlestraße liegt der großzügige Vorplatz, der von der Bestands-sporthalle und der Wasserdruckstation flankiert wird. Hier – gut auffindbar an einer öffentlichen Straße gelegen und nicht versteckt im Blockinneren – ist die Adresse der neuen Schule, hier findet der Haupteingang seinen Platz. An seiner Nordseite fasst das neue Haus den vorhandenen, mit einem Baumraster bestehenden Platz räumlich. Der separate Eingang in die Sporthalle liegt in der Flucht des Fußwegs zur Cäcilienstraße. An der Ostseite spannt sich der über einen unmittelbaren Ausgang erreichbare Schulhof zwischen der zweiten Bestands-sporthalle, der Kita und der Wohnscheibe im Norden auf. Die Ostfassade fluchtet dabei auf die Bebauung des südlich angrenzenden Teilstücks des Buckower Rings. Im Süden schließlich entsteht im Zusammenspiel mit der gegenüberliegenden Wohnscheibe ein knapper Vorbereich für Mensa und Anlieferung samt Nebeneingang.

Die vier Eingänge werden durch einladende Rundungen und geschlossene Fassadenbereiche betont. Zwei Vordächer verbinden jeweils zwei der vier Eingänge und bieten bei Regenpausen Schutz vor der Witterung. Zwei große und zwei kleinere Innenhöfe bringen viel Licht ins Gebäudeinnere. Das Haus ist nicht unterkellert.

**Innere Organisation**

Vom Vorplatz an der Wuhlestraße kommend, betritt man das Haus über den durch eine Rundung mit Sitzbank hervorgehobenen Haupteingang und einen sich anschließenden Windfang. Der Hausmeister hat von seinem Dienstzimmer über ein rundes Bullauge den Zugang zum Gebäude im Blick.

In der großzügigen, zentral belichteten Eingangshalle liegt die zentrale Treppe in der Flucht des Eingangs. Auch sie wird durch eine einladende, gerundete Leitwand betont. Vor Kopf der Halle liegen im Süden Mensa und Mehrzweckraum. Die doppelgeschossigen Räume können zusammengeschatet und auf breiter Front zur Halle geöffnet werden, so dass vielfältige räumliche Konstellationen für Veranstaltungen möglich werden. Aussehenbestuhlung für die Mensa ist sowohl auf dem Vorplatz wie auch auf der Südseite unmittelbar vor der Fassade möglich. Die Küche grenzt unmittelbar an die Mensa an und kann samt Nebenräumen über den Nebeneingang Süd beliefert werden.

Am Nordende der Eingangshalle sind die auch von aussen zugängliche Bibliothek und der Musikbereich untergebracht. Auch die Stuhllager finden hier ihren Platz. In diesem Bereich ist auch der Übergang ins Foyer der Sporthalle und damit zum Eingang Nord möglich.

Garderoben und WCs sind an den Gang, der die Eingangshalle mit dem WAT-Bereich und dem Schulhof verbindet, angelegt. Er wird durch einen Nebenhof belichtet und fluchtet auf den Hof Ost, um den herum die Werkstätten des WAT-Bereichs organisiert sind. Sie können sich zum Freibereich hin öffnen. Ein zweiter Lauf der Haupttreppe, der die Schüler aus den Obergeschossen unmittelbar auf den Pausenhof führt, mündet an der Nordseite des Hofes in den Eingang Ost.

Die Sporthalle funktioniert sowohl unabhängig von der Schule als auch als deren Bestandteil. Sie kann im Erdgeschoss über den Eingang Nord, aus der Eingangshalle oder via den Eingang Ost betreten werden. Am Eingang Nord liegt eine kleine Eingangshalle, an die auch der Jugend- bzw. Mehrzweckraum angelegt ist. Von hier aus sind sowohl die Eingangshalle der Schule als auch – über die Treppe Nord oder den hier verorteten Aufzug – das OG der Sporthalle mit Umkleiden, Sanitärräumen und Zuschauertribüne zu erreichen. Diese Bereiche können auch direkt aus dem 1. OG der Schule betreten werden. Die Geräteräume der Dreifachhalle sind unmittelbar den Hallenteilen zugeordnet.

Im 1. OG sind die Verwaltung und die Archive um den Hof West angeordnet, der als Terrasse genutzt werden kann. Leihküche und Textilaum WAT sowie die Gebäudetechnikzentralen sind im Bereich des Hofes Ost platziert. Auch in diesem Hof steht eine Terrasse zur Verfügung. Die Nutzer der breiten Treppenhäufige der zentrale Treppe aus dem EG werden im 1. OG auf die weiterführenden Treppen verteilt. Hier entscheiden die Schülerinnen und Schüler, welchen Treppenlauf sie auf ihrem Weg nach oben nehmen wollen.

Im 2. OG sind in der Osthälfte die Fachräume und in der Westhälfte die ersten beiden Compartements untergebracht. Die zentrale Treppe, die zwischen den vier Höfen gelegen ist und von allen Seiten Licht erhält, erreicht hier ihre Regelkonfiguration. WCs und Garderoben finden am Zugang zum Compartment ihren Platz. Unmittelbar hinter dessen Eingangtüren liegen Lehrtischlager und Teamraum, der einen guten Blick auf das kommunikative Forum, das an den Hof Ost angelegt ist, hat. Alle Klassen- und die jeweils zugehörigen Teilungsräume grenzen unmittelbar an das Forum an. Sie sind nach aussen orientiert, aber mittels Glaswänden auch vom Forum aus einsehbar. Die Teilungsräume verfügen meist über elementierte Wände, so dass sie bei Bedarf vollständig zum Forum hin geöffnet werden können. Nichttragende Wände können bei späteren Umnutzungen frei platziert werden, so dass das Haus sehr flexibel nutzbar ist. Zwischen den Compartements liegt jeweils eine notwendige Treppe. Ruhe- und Pfleräume sind im Bereich der Flure Nord / Süd platziert. Gebogene Wandscheiben lassen die Zugänge einladend erscheinen, verankern vielbegangene Wege und ermöglichen den Zugang zu den Eckräumen. Die Ecken sind rund, damit das Denken die Richtung ändern kann!

Der Trakt mit den Fachräumen ist analog den Compartements um zwei kommunikative Vorzonen organisiert. Angrenzend steht im Hof Ost eine kleine Dachterrasse zur Verfügung. Inklusion und Lerwerkstatt sind zu den ruhigen Höfen Nord bzw. Süd orientiert. Im 3. OG sind vier weitere Compartements untergebracht, die entsprechend denjenigen aus dem 2. OG konzipiert sind.

**Brandschutz**  
Für die Entfluchtung stehen vier bauliche Rettungswege zur Verfügung, einer je Gebäudeseite. Über die jeweiligen Windfänge führen sie unmittelbar ins Freie. Die Haupttreppe ist kein Rettungsweg; sie wird durch Brandschutztüren von den Compartements und weiteren Bereichen abgetrennt. Die brandschutztechnischen Einheiten der Compartements sowie die Bereiche der Fachräume sind jeweils ca. 600 qm groß. Sie haben direkten Zugang zu zwei notwendigen Treppen; eine Brandmeldeanlage sorgt für eine frühzeitige Branddetektion. Durch diese Konzeption können die Forums- und Verkehrsflächen flexibel möbliert und

bespielt werden. Im 1. OG sind die Einheiten in der Regel 400 qm groß; im Erdgeschoss haben die größten Einheiten ca. 700 und 1000 qm. Sie können – wie auch Mensa, Mehrzweckraum und Eingangshalle, die zusammengeschatet als Versammlungsstätte fungieren – unmittelbar ins Freie entfluchtet werden.

**Barrierefreiheit**  
Das gesamte Gebäude ist barrierefrei geplant. Ein rollstuhlgerechter Aufzug steht zur Verfügung. Je Geschoss ist ein barrierefreies WC vorhanden.

**Fassade**  
Das Gebäude erhält eine vorgefertigte, geschosshohe Holzelementfassade mit integrierten Fenstern. Sie verbleibt nur im Brüstungsbereich holzichtig. Vor den übrigen Bereichen wird eine Fassadenverkleidung aus eingefärbten Faserbeton-Fertigteilen angebracht. Deren gewellte Profilierung sorgt für eine bewegtes Bild auf den geschlossenen Wandabschnitten und lässt die Stützen schlanker erscheinen. Die Fertigteile im Sturzbereich sind nach innen geneigt, was sich positiv auf die Belichtung der Räume auswirkt.

Die Holzfenster erhalten eine Dreifachverglasung. Der Sonnenschutz wird als Ausfallarm-Markisoleiten ausgeführt. Eine Zentralsteuerung, die individuell übersteuerbar ist, sorgt für eine effiziente Begrenzung der Wärmeinträge ins Gebäude. Im EG kommen Markisen in den Bereichen, die kein Vordach haben, zum Einsatz. Die Flachdächer erhalten eine extensive Begrünung als Retentionsdach.

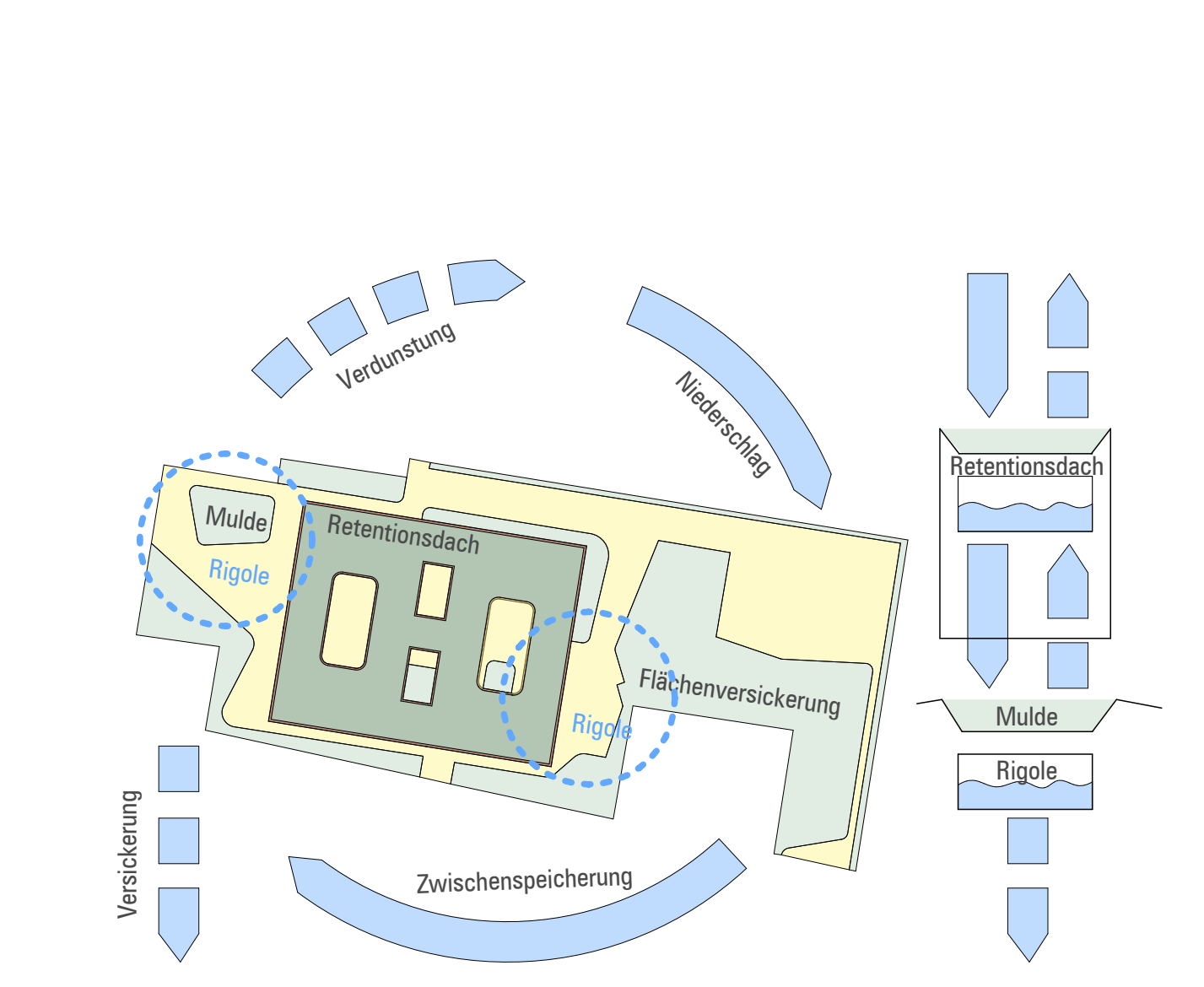
**Materialisierung**  
Beim Innenausbau werden vorzugsweise einfache und strapazierfähige Materialien verwendet. Der Beton der Kerne, Stützen und runden Wände verbleibt sichtbar. Glaswände und Türen werden als Holz-Glas-Konstruktionen ausgeführt. Wände und Böden in den WCs werden mit einer Beschichtung versehen. Als Bodenbelag kommt Hartsteinholz zum Einsatz. Die Sporthalle erhält einen Schwingboden. Die Decken erhalten eine akustisch wirksame Verkleidung aus Holzlamellen, die im Randbereich mit absorbierender Dämmung hinterlegt ist und in Raummittle für eine bessere Sprachverständlichkeit reflektierend hinterfüllt werden.



Schwarzplan 1:2500



Städtebauschema



Regenwassermanagement



Funktionsschema